

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 12. Mail 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER HWK-KOBLENZ.DE

Nr. 9



REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Koblenz
Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz

Verantwortlich **Ass. jur. Alexander Baden**
Kontakt HwK-Pressestelle
Telefon 0261/ 398-161
Fax 0261/ 398-996
E-Mail presse@hwk-koblenz.de

Anzeigenberatung **Gerd Schäfer**
Telefon 06501/ 60863 14
E-Mail schaefer-medien@t-online.de

WEITERBILDUNG



Geprüfter/r Betriebswirt/in (HwO)

Das Studium „Geprüfter/r Betriebswirt/in (HwO)“ ist geeignet für Teilnehmer aus Handwerk, Einzelhandel, Industrie und Verwaltung. Sie bearbeiten alle wesentlichen Themen, die für den beruflichen Erfolg in der Unternehmensführung entscheidend sind. Strategische Planung, Einsatz moderner Marketinginstrumente, Optimierung von Geschäftsprozessen, Kosten- und Leistungsrechnung, Finanzierungen, Personalführung und mehr.

Voraussetzungen: Erfolgreich abgelegte Meisterprüfung in einem Handwerk. Einen anerkannten Fortbildungsabschluss nach einer Regelung aufgrund des Berufsbildungsgesetzes als Fachkaufmann, Fachwirt, Industriemeister, staatlich geprüfter Techniker oder eines staatlich anerkannten Hochschulabschlusses mit vergleichbaren Qualifikationen und eine mindestens einjährige Berufspraxis. Einen Fortbildungsabschluss mit anderen einschlägigen Qualifikationen und eine mindestens dreijährige Berufspraxis.

Für den Lehrgang kann Meister-BaFöG beantragt werden.

Termin: 1. Juni 2016 bis 31. Januar 2018, montags und mittwochs 17.30 bis 21.15 Uhr. Kursort ist die HwK-Zentrale am Koblenzer Friedrich-Ebert-Ring.

Anmeldung: Margarita Keil, Tel. 0261/398-322, margarita.keil@hwk-koblenz.de

Geprüfter Kraftfahrzeug-Servicetechniker

Sie sind Geselle im Kfz-Handwerk und möchten Karriere machen, ihre Fachkompetenz erweitern und den praktischen Teil der Meisterprüfung im Kfz-Handwerk abdecken (Befreiung vom Teil I der Meisterprüfung möglich). Praxisnahe und fachkompetente Ausbildung an Fahrzeugen oder Fahrzeugsystemen. Unterricht nach neuesten didaktischen und methodischen Konzepten durch erfahrene Trainer in Theorie und Praxis. Individuelle und situativ angepasste Aufgaben aus der täglichen Werkstattarbeit, ergänzt mit neuestem theoretischem Fachwissen.

Die Themen: Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Messtechnik, Ladestrom- und Startsysteme, Gemischaufbereitungssysteme, Sicherheits- und Komfortsysteme und Kommunikationstraining. Gegen Aufpreis besteht die Möglichkeit zur Ablegung der Sachkunde Airbag und Gurtschrafer und der Abgasuntersuchung.

Für den Lehrgang kann Meister-BaFöG beantragt werden.

Termine: 18. Juli bis 26. August, montags bis freitags, 8 bis 16 Uhr oder vom 9. November bis zum 27. September, mittwochs, 17.30 bis 20.45 Uhr, samstags 8 bis 16 Uhr.

Anmeldung bei Ursula Vogt, Tel. 0261/398-322, ursula.vogt@hwk-koblenz.de

Geprüfte/r Verkaufsleiter/-in

Eine Qualifizierung zur Verkaufsleiterin oder zum Verkaufsleiter im Lebensmittelhandwerk befähigt Absolventen zur Übernahme von Führungsaufgaben. Teilnahmevoraussetzung für die 560-stündige Weiterbildung sind eine erfolgreich abgelegte Gesellenprüfung im Lebensmittelhandwerk und eine einjährige Berufspraxis oder eine erfolgreich abgelegte Gesellen- oder Abschlussprüfung und eine zweijährige Berufspraxis oder eine mindestens fünfjährige Berufspraxis.

Termin: 5. September bis 31. Januar 2017

Anmeldung: Margarita Keil, Tel. 0261/398-322, margarita.keil@hwk-koblenz.de



Die Wirtschaftslage im Handwerk ist auch im Frühjahr 2016 gut, die weiteren Aussichten stimmen optimistisch. Spitzenwerte meldet der Baubereich. Das Foto entstand auf der neuen Vorlandbrücke der Koblenzer Europabrücke, die in den nächsten Tagen fertiggestellt wird.

Handwerk bleibt auf Erfolgsspur

KONJUNKTURUMFRAGE: 84 Prozent der Betriebe im HwK-Bezirk sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden – Lokale Unterschiede

Die Ergebnisse der Frühjahrs-Konjunkturumfrage 2016 der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zeigen weiter eine deutliche Zufriedenheit des Handwerks im nördlichen Rheinland-Pfalz. Unter den 2.800 befragten Handwerkern schätzen aktuell 84 Prozent ihre Geschäftslage als gut und befriedigend ein. Im Vorjahreszeitraum waren es 82 Prozent. Die Erwartungen für das nächste Quartal fallen ebenfalls optimistisch aus. So gehen 90 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe für die nächsten drei Monate von einer zufriedenstellenden Geschäftslage aus (Vorjahreswerte in Klammern: 88 Prozent).

Die Bewertungen einzelner Konjunkturindikatoren wie Auftragsbestand, Betriebsauslastung und Umsatzentwicklung haben sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. „Das Handwerk stellt sich den Herausforderungen der Zukunft und blickt optimistisch in die Zukunft“, kommentieren HwK-Präsident Kurt Krautscheid und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden die neueste Umfrage. „Themen wie Nachwuchssicherung und Fachkräftebindung beschäftigen die

Handwerker zurzeit vorrangig. Viele möchten zusätzliche Mitarbeiter einstellen, finden aber keine geeigneten Fachkräfte, gerade im technischen Bereich. Hier unterstützt die HwK Koblenz die Betriebe in verschiedenen Projekten und ist zu diesen Themen in allen Regionen unterwegs“, so die HwK-Spitze.

In den einzelnen Branchen schwankt die positive Beurteilung der Geschäftslage im Frühjahr 2016 in einer Bandbreite von 70 bis 90 Prozent. Bei den Betrieben der Ausbauhandwerke wie Tischler, Maler, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker oder Fliesenleger informieren wie zuvor 87 Prozent (87 Prozent) über eine gute oder zufriedenstellende Geschäftslage, unter den Bauhandwerkern sind es 86 Prozent (79 Prozent). Von den Betrieben für den gewerblichen Bedarf wie Feinwerkmechaniker, Metallbauer oder Elektromaschinenbauer schätzen 76 Prozent (76 Prozent) der Betriebe ihre Geschäftslage positiv ein.

In der Kfz-Branche zeigt sich die Beurteilung der Geschäftslage weiter stabil: 80 Prozent (82 Prozent) geben eine positive Beurteilung ab. 90 Prozent (87 Prozent) der Be-

fragten der Nahrungsmittelhandwerke wie Bäcker, Konditoren, Fleischer melden eine gute oder auch befriedigende Geschäftslage. Von den Betrieben mit personenbezogenen Dienstleistungen wie Friseure, Fotografen oder Schneider sagen 70 Prozent (67 Prozent), dass sie mit ihrer Geschäftslage zufrieden sind, bei den Betrieben der Gesundheitsgewerbe sind es 88 Prozent (79 Prozent).

Die Stimmung in den einzelnen Landkreisen unterliegt einer Bandbreite von 76 bis 93 Prozent. Das beste Geschäftsklima melden über alle Handwerke die Betriebe im Kreis Rhein-Hunsrück. Von ihnen beurteilen 93 Prozent (91 Prozent) ihre derzeitige wirtschaftliche Situation als positiv. Den niedrigsten Wert weist wie im Vorjahr der Kreis Birkenfeld mit 76 Prozent (61 Prozent) auf. Danach folgen der Kreis Neuwied (84 Prozent) und die Stadt Koblenz (91 Prozent) mit je 77 Prozent und Cochem-Zell mit 80 Prozent (92 Prozent). Im Kreis Rhein-Lahn (76 Prozent), Westerwald (74 Prozent) und Bad Kreuznach (86 Prozent) geben jeweils 84 Prozent eine gute oder befriedigende Geschäftslage an, in Altenkirchen (82 Prozent)

und Ahrweiler (75 Prozent) melden dies je 87 Prozent und Mayen-Koblenz 89 Prozent (83 Prozent).

Bei der Kapazitätsauslastung geben im Frühjahr 2016 62 Prozent (60 Prozent) der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz an, mindestens zu 70 Prozent ausgelastet zu sein. Im Landesdurchschnitt sind es 64 Prozent (61 Prozent). Die höchste Auslastung findet man bei den Betrieben in den Ausbauhandwerken mit 75 Prozent (72 %). Der Auftragsvorlauf hat sich im nördlichen Rheinland-Pfalz mit 9,0 Wochen (8,8 Wochen) nochmals erhöht und liegt damit über dem Landesdurchschnitt von 8,2 Wochen (7,8 Wochen).

Die Umsatzentwicklung der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz zeigt sich in diesem Frühjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitestgehend stabil. 64 Prozent (65 Prozent) der befragten Betriebe in der Region geben höhere oder zumindest gleich hohe Erlöse an. Allerdings müssen 36 Prozent (35 Prozent) der Handwerksbetriebe im nördlichen Rheinland-Pfalz Umsatzeinbußen hinnehmen.

Viele Unternehmen wollen investieren

TREND: Betriebe halten Personalbestand stabil und rechnen mit einer konstanten Entwicklung ihrer Geschäftslage

Die Investitionsbereitschaft hat sich erhöht. Der Anteil investierender Betriebe im Kammerbezirk Koblenz steigt laut Konjunkturumfrage von 36 Prozent auf 38 Prozent und die durchschnittliche Investitionssumme pro Betrieb von 22.000 Euro auf 49.000 Euro. Im Land beträgt die durchschnittliche Investitionssumme 38.000 Euro, der Anteil der investierenden Betriebe 34 Prozent (33 Prozent, 26.000 Euro).

Nach der aktuellen Umfrage entwickelt sich der Personalbestand im nördlichen Rheinland-Pfalz stabil. 74 Prozent (73 Prozent) der befragten Betriebe in der Wirtschaftsregion Mittelrhein nehmen im ersten Quartal dieses Jahres keine personellen Veränderungen vor, 11 Prozent (11 Prozent) stellen Mitarbeiter ein und 15 Prozent (16 Prozent) müssen Mitarbeiter entlassen. Zukünftig denken 15 Prozent (11 Prozent) über Einstellungen nach. 8 Prozent (10 Prozent) der Befragten befürchten, in den nächsten drei Monaten Stellen abbauen zu müssen.

90 Prozent (88 Prozent) der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz erwarten in den nächsten Monaten eine



Der Anteil von investitionsbereiten Handwerksbetrieben ist innerhalb eines Jahres von 36 auf 38 Prozent gestiegen. Die meisten Betriebsinhaber sind zufrieden.

gute und zufriedenstellende Geschäftslage. Im Landesdurchschnitt sind dies 91 Prozent (87 Prozent). Für den kommenden Sommer rechnen 85 Prozent (82 Prozent) der befragten Handwerker im nördlichen Rheinland-Pfalz mit Wachstumsimpulsen,

15 Prozent (18 Prozent) befürchten Umsatzrückgänge. 26 Prozent der befragten Unternehmen (25 Prozent) rechnen in den nächsten drei Monaten mit einem steigenden Auftragsvolumen, 64 Prozent (64 Prozent) gehen von Konstanz aus. Die zu-

künftige Investitionsbereitschaft wird von 72 Prozent (68 Prozent) der Betriebe als konstant oder steigend angegeben.

„Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage stimmen uns zufrieden, aber auch aufmerksam. Das Handwerk wird sich den Herausforderungen der nächsten Jahre, so bei der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft und der damit benötigten digitalen Kompetenz, sowie der zunehmenden Anforderungen an die IT-Sicherheit im Betrieb annehmen“, meinen Krautscheid und Baden. „Die Gewinnung zukünftiger Fachkräfte für das Handwerk wird ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Wir unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe mit der Durchführung unterschiedlichster Veranstaltungen, Projekte und Beratungen, sich im Wettbewerb um die Besten durchzusetzen. Im vergangenen Jahr wurden über 600 kostenfreie Intensivberatungen zu technischen sowie betriebswirtschaftlichen Fragen durchgeführt.“

Informationen zu Einzelheiten der Frühjahrsbefragung 2016 bei der HwK Koblenz, Tel. 0261/398-161, presse@hwk-koblenz.de, hwk-koblenz.de.

ARBEITSMARKTZAHLEN

Der Arbeitsmarkt im April 2016

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote		
		aktuell	Vormonat	Vorjahr
Koblenz, Stadt	3.873	6,6 %	7,0 %	7,0 %
Ahrweiler	2.690	4,0 %	4,5 %	4,3 %
Altenkirchen	3.415	4,9 %	5,2 %	5,4 %
Bad Kreuznach	5.607	6,7 %	6,9 %	7,0 %
Birkenfeld	2.755	6,4 %	6,7 %	6,6 %
Cochem-Zell	1.164	3,5 %	4,5 %	3,6 %
Mayen-Koblenz	4.619	4,0 %	4,4 %	4,8 %
Neuwied	5.503	5,8 %	5,9 %	6,0 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	2.429	4,3 %	4,6 %	4,3 %
Rhein-Lahn-Kreis	2.550	3,9 %	4,3 %	4,4 %
Westerwaldkreis	4.189	3,8 %	4,1 %	4,1 %
Rheinland-Pfalz	112.192	5,2%	5,4 %	5,3 %

Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland

Handwerkerinnen für einen Tag

ERLEBNISTAG: 26 Mädchen beteiligten sich am Girls' Day in den Werkstätten der HwK Koblenz

Kreativität und Fingerfertigkeit waren für die Teilnehmerinnen angesagt, die am Girls' Day, dem bundesweiten Zukunftstag für Mädchen, im Handwerk schnupperten. Die Maler- und Tischlerwerkstatt, sowie die der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger der Handwerkskammer (HwK) Koblenz standen für sie offen. 26 Schülerinnen der fünften bis achten Klasse von Realschulen Plus und Gymnasien aus der Region besuchten an diesem Tag drei Workshops.

Mit vor Eifer roten Wangen und glänzenden Augen lösten die Mädchen die praktischen Aufgaben und erhielten dabei einen Einblick in das Handwerk, seine Berufs- und Arbeitswelt. Im Gespräch mit den Handwerkslehrlingen bekamen sie so manchen Tipp und erfuhren aus erster Hand, was eine Ausbildung im Handwerk ausmacht und welche Entwicklungsmöglichkeiten es gibt. 18 Teilnehmerinnen kamen von Gymnasien. Die HwK Koblenz spricht Abiturienten gezielt an und sensibilisiert sie für eine Lehre als Alternative zum Studium.

„Weil das Handwerk der fachkräftigsten Bereich der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland ist, brauchen wir gut ausgebildeten Nachwuchs“, so Kurt Krautscheid und Alexander Baden, Präsident und Hauptgeschäftsführer der HwK Koblenz. Die Fachkräftesicherung beschreiben sie als große, „wenn nicht sogar die größte Herausforderung, der sich das Handwerk zu stellen hat.“ Die Kammer Spitze ist überzeugt, dass Berufsvorbereitung auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung nicht früh genug beginnen kann. 20.000 Lehrstellen blieben 2014 bundesweit in Hand-

werksbetrieben unbesetzt. Für 2024 werden 100.000 Schulabgänger weniger erwartet, als 2014. Veranstaltungen wie der Girls' Day dienen dazu, sich über Möglichkeiten und Chancen, die das Handwerk mit seinen mehr als 130 Berufen bietet, zu informieren. Statistiken belegen, dass der Anteil der Frauen, die im Handwerk Karriere machen, stetig steigt. Rund 4.300 Frauen leiten im Bereich der HwK Koblenz einen von 19.600 Handwerksbetrieben als Inhaberin, Gesellschafterin oder Geschäftsführerin.

In diesem Jahr wurde von den Mädchen im Workshop „Maler“ Knitter- Lasur- oder Wickeltechnik auf Musterplatten aufgebracht. Die Teilnehmerinnen im Workshop „Mosaik“ verkleideten eine in Herzform zugeschnittene OSB-Platte mit integriertem rundem Spiegel mit rotem Bruchmosaik und verfugten sie. Spannend ging es auch beim Workshop „Holz“ zu. Hier wurde mit einer CNC-Fräse eine Schmuckschatulle wahlweise als Pferd oder Hirsch mit Schubkasten und Ablagefläche gestaltet. Die selbst gefertigten Objekte konnten mit nach Hause genommen werden. Viele Mädchen haben so ihr passendes Geschenk zum bevorstehenden Muttertag gefunden. Selbst gebaut ist doch persönlicher als selbst gekauft.

Traditionell gab es zum Abschluss für alle ein Teilnahmezertifikat. Bei der Suche nach einer Lehrstelle kann es einmal das Sahnehäubchen in den Bewerbungsunterlagen sein. „Es war interessant, abwechslungsreich und hat vor allem viel Spaß gemacht“, so das Fazit der Schülerinnen. Infos: HwK-Ausbildungsberatung, Tel. 0261/ 398-336, abira@hwk-koblenz.de.



In unterschiedlichen Workshops testeten die Schülerinnen in Berufsbildungszentren der HwK in Koblenz ihre handwerklichen Fertigkeiten

BEKANNTMACHUNG

Neue Gebührenordnung der Fliesenleger-Innung

Die Fliesenleger-Innung Mittelrhein hat am 18. März in ihrer Jahreshauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 6 eine neue Gebührenordnung beschlossen. Die Beschlussfassung war einstimmig, ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme.

Die Details der Gebührenordnung können im Internetauftritt der Handwerkskammer Koblenz unter folgender Adresse eingesehen werden:

<http://www.hwk-koblenz.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/handwerksorganisationen/>



Sie diskutierten über die Breitbandversorgung in Rheinland-Pfalz und die mit dem schnellen Internet verbundenen Chancen für das Handwerk (von links): Moderatorin Regina Theunissen, Staatssekretär Randolph Stich, Christoph Furch von der Kevag-Telekom, Christoph Krause von der HwK, Mario Kimmling von der Telekom und Walter Kinter von Kimmel Zahntechnik.

Digitaler Wandel: Handwerk muss große Chance nutzen

EXPERTENRUNDE: Netze sind noch nicht überall optimal ausgebaut – Nachteil für Wirtschaft

Fernsehen, Video, Telefon und Datenaustausch: Weite Teile der elektronischen Kommunikation werden heute über das Internet abgewickelt – privat und geschäftlich. Das stellt die Betreiber von IT-Infrastrukturen vor enorme Herausforderungen. Der Ausbau des IT-Glasfasernetzes war deshalb auch ein wichtiges Thema bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Fach- und Publikumsmesse IT2KO in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle. Dabei wurde deutlich: Schwache Netze werden auch für Handwerksbetriebe zunehmend zum Ärgernis.

Schwächen und Chancen der IT-Infrastruktur in Rheinland-Pfalz: Das war das zentrale Thema einer Expertenrunde. Dabei machte Randolph Stich deutlich, dass der Ausbau der schnellen Netze nicht zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehört. Das heißt: Bund und Land dürfen die Entwicklung der Infrastruktur nicht übernehmen. Der Staat kann jedoch Zuschüsse gewähren, um abgelegene Gemeinden oder Stadtteile ebenfalls ans schnelle Netz zu bringen. Der Staatssekretär, der im Innenministerium unter anderem für Digitales zuständig ist, hob hervor, dass dies in den vergangenen Jahren geschehen ist – und weiter geschehen wird. Insgesamt haben Bund und Land Zuschüsse im hohen zweistelligen Millionenbereich bereit gestellt.

Dass es selbst in dicht bebauten Räumen wie im Koblenzer Gewerbepark Nord Probleme geben kann, zeigte der Beitrag von Werner Ginter, der nicht nur für den gleichnamigen Verein sprach, sondern auch für Kimmel Zahntechnik. Das 100 Mitarbeiter starke Handwerksunternehmen ist auf einen schnellen Datenaustausch angewiesen. Weil die vorhandene Infrastruktur nicht die gewünschte Geschwindigkeit liefert, werden die Schwächen im Netz per Richtfunk überbrückt. Das Beispiel Kimmel zeigt: Inhaber und Geschäftsführer von Handwerksunternehmen sind zunehmend bereit, in zeitgemäße Informationstechnologie mit entsprechender Vernetzung zu investieren. Das ist ein fließender Prozess, weil sich rund ums Netz immer wieder einiges ändert. Nicht umsonst erinnerte Werner Ginter auf die bevorstehende Umstellung der Telefonie auf das Internet, die die großen Netzbetreiber bereits vorantreiben. Mögliche Folge: Weitere Belastungen der Netze, die beim Neubau entsprechend ausgelegt werden müssen, weil schon bald mit einer weiteren Vervielfachung des übertragenen Datenvolumens gerechnet werden muss.

In einem war sich die Runde einig: Trotz aller Lücken ist das Netz vor allem eins – eine Riesenchance. Das arbeitete auch Christoph Krause heraus. Der Leiter des

Kompetenzzentrums für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation bei der Handwerkskammer Koblenz, verwies auf die Möglichkeit für Handwerksbetriebe auf dem Land, alternative Vertriebswege zu schaffen. Dazu bedarf es aber des Aufbaus digitaler Kompetenzen. „Das Geschriebene auf Facebook ist keine digitale Kompetenz“, so Krause, der auch an der Spitze des neuen, in der HwK-Einrichtung angesiedelten Kompetenzzentrum Digitales Handwerk West steht. Das bedeutet: Auch Handwerker müssen profunde Kenntnisse im Netz haben, weil die zusätzliche Positionierung von Vertriebswegen und neuen Geschäftsfeldern im Internet ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung sein kann.

Und die Netzbetreiber? Sie wollen weiter investieren, wie Christoph Furch (Kevag Telekom) und Mario Kimmling (Telekom) betonten. Gerne würden sie auf die öffentlichen Zuschüsse verzichten. Aber es funktioniert nicht ohne. Denn: In der Breite ist das schnelle Netz noch nicht so gefragt wie ursprünglich angenommen. Dem mit weniger und preiswerteren Kapazitäten entgegenzusteuern, wäre kontraproduktiv. Das betonte auch Staatssekretär Stich. Nicht nur aus seiner Sicht gibt es zu Glasfaserleitungen auf lange Sicht keine Alternative. Das Datenvolumen steigt täglich – das wird sich auch in Zukunft nicht ändern.

HwK-Friseurwerkstatt ist Bundesleistungszentrum

KOOPERATION: Kammer und Zentralverband des Friseurhandwerks unterzeichnen Vertrag

Die Friseurwerkstatt im Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) der Handwerkskammer (HwK) Koblenz ist ab sofort Bundesleistungszentrum im Friseurhandwerk. Darauf haben sich der Zentralverband (ZV) des deutschen Friseurhandwerks und die HwK Koblenz verständigt. Harald Esser und Jörg Müller, Präsident und Hauptgeschäftsführer des ZV, sowie Kurt Krautscheid und Alexander Baden, Präsident und Hauptgeschäftsführer der HwK Koblenz, unterschrieben einen Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit besiegelt.

In der modern ausgestatteten Friseurwerkstatt des ZEG werden zukünftig Friseure aus Deutschland zu unterschiedlichen Themenbereichen geschult. Das Spektrum reicht von Marketingkursen und Workshops für Inhaber von Friseurbetrieben, Meisterkursen für Gesellen sowie Schulungen für das Ehrenamt. So wird es beispielweise Qualifizierungen für Prüfer im Friseurhandwerk geben. Auch „Train the Trainer“-Seminare, in denen das grundlegende Rüst- und Handwerkszeug vermittelt wird, um Übungseinheiten, Workshops und Seminare effektiv und ansprechend durchzuführen, stehen auf der Angebotspalette des Bundesleistungszentrums.

Die vom ZV kreierten Frühjahr-Sommer-Herbst-Winter-Trends in der Frisu-



Das Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) der Handwerkskammer (HwK) Koblenz ist jetzt Bundesleistungszentrum im Friseurhandwerk. Alexander Baden und Kurt Krautscheid, Hauptgeschäftsführer und Präsident der HwK Koblenz, sowie Harald Esser und Jörg Müller, Präsident und Hauptgeschäftsführer vom Zentralverband des deutschen Friseurhandwerks (von links) unterschrieben einen Kooperationsvertrag.

renmode werden ebenfalls im Bundesleistungszentrum präsentiert.

Die Profis für „Colour, Cut and Style“ finden im Koblenzer ZEG einen adäquaten Rahmen, um ihre Fertigkeiten zu schulen

und immer auf dem neuesten Stand zu sein. Informationen zu allen Weiterbildungskursen der Kammer gibt es bei der HwK-Weiterbildung, Tel. 0261/398-321, bildung@hwk-koblenz.de